

Katalog

Der nachfolgende Katalog bietet eine repräsentative Auswahl der im Jahre 2002 dem Münzkabinett von Frau Susanne Wimmelmann, Hannover, geschenkten Medaillen und Reliefs (Kat. Nr. 1 bis 114). Es handelt sich dabei überwiegend um solche Werke, die Georg Wimmelmann anfangs für die Medaillengesellschaft GDDM und seit 1971 bis gegen 1980 für den „Förderkreis der modernen Medaillenkunst“ im Zusammenwirken mit Künstlerinnen und Künstlern initiierte bzw. aus deren vorrätigen Schaffen vervielfältigen ließ oder zur Abrundung seiner Sammlung zusätzlich erwarb.

Zum besseren Verständnis der Ambitionen des Kunstsammlers Georg Wimmelmann sind einzelne zeitgenössische Medaillen ausländischer Künstler aus seiner ehemals reichhaltigen Universalsammlung im Anschluß einbezogen (Kat. Nr. 115-130). Auch diese befinden sich als Schenkung im Besitz des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin.

Anmerkung zu den Katalogangaben:

Auf die unmittelbar für den Förderkreis tätigen, alphabetisch geordneten Künstler mit chronologischer Abfolge der Arbeiten folgen in Auswahl einige niederländische und französische Medailleure aus der Sammlung Wimmelmanns.

Undatierte Medaillen enthalten im Titel in Klammern gesetzte Jahreszahlen, wenn sie der Korrespondenz Wimmelmanns mit den Künstlern bzw. den Angaben zu den Förderkreisinformationen entnommen werden konnten, datierte Arbeiten enthalten keine Klammer.

Auf Beschreibungen konnte aufgrund der hohen Abbildungsquote verzichtet werden. Allerdings sind in etlichen Fällen Beschreibungen bzw. Kommentare Wimmelmanns aus der Sammlerzeitschrift „Berichte“ angefügt, die die Intentionen des fördernden Sammlers verdeutlichen.

Wenn nicht besonders vermerkt, handelt es sich um zweiseitige Arbeiten und sowohl bei den Güssen als auch bei den Prägungen um Kupferlegierungen (Bronze, Messing), die zumeist bei den Güssen unterschiedlich patiniert wurden. Soweit bekannt, sind die Hersteller vermerkt.

In den Maßangaben steht bei nicht runden Formaten Höhe vor Breite. Abbildungen großformatiger Arbeiten mußten auf Spaltenbreite verkleinert werden, ansonsten ist Originalgröße angestrebt.

BERND ALTENSTEIN (1943)

1 Liebespaar, (1979)

Guß, einseitig, 96 mm, verso sign. BA im Kreis

Anm.: Jahregabe 1979.

2 Liebespaar, (1980)

Guß, einseitig, 100 mm, verso sign. BA im Kreis

Anm.: Jahregabe 1980.

(ohne Abb.)

3 Liebespaar, (1980)

Guß, einseitig, 100 mm, verso sign. BA im Kreis

4 Ohne Titel, (um 1980)

Guß, einseitig, oval 84 x 98 mm, verso sign. BA im Kreis

(ohne Abb.)

HANS ARNOLD (1921)

5 Frau mit Delphin, 1969

Prägung, zweiseitig, Silber, 25 mm

Anm.: Prägung für die Gesellschaft der Deutschen Medaillenfrennde (GDDM)

Ein weiteres Exemplar der Medaille im Münzkabinett aus Sammlung Marzinek.

6 Fortuna mit Füllhorn über Quadriga, (1968)

Rs.: Umschrift und Glückssymbol mit 19 magischen Punkten als Sinnbild des sich gegenseitig anziehenden Kreises der Mitglieder der Gesellschaft.

Guß, zweiseitig, 48 mm

Anm.: Jahresmedaille 1968 als erste Gußmedaille für die Gesellschaft der Deutschen Medaillenfreunde (GDDM). Ausführung Goldschmiedewerkstatt Stuhlmüller, Hamburg.

Lit.: GN 3, 1968, Nr. 12, S. 162 (Abb.). – Bekker 2001, S. 140, Nr. 777 (Abb.).

(ohne Abb.)

KARL B. BERTHOLD (1889-1975)

7 Stachelfisch, (1969)

Schleuderguß, einseitig, Silber, oval 13,5 x 40 mm

Anm.: Jahresgabe 1969 für die "Gesellschaft der Deutschen Medaillenfreunde" (GDDM) in einer Auflage von 150 Stück, im Schleudergußverfahren nach dem Gipsabguß einer Perlmuschelgemme gefertigt.

(ohne Abb.)

HELGE MICHAEL BREIG (1930)

8 Sitzende Frau, (1975)

Guß, einseitig, oval, 66 x 54 mm

Anm.: Jahresgabe 1975 als künstlerischer Beitrag zum „Jahr der Frau“, zugleich zusammen mit der vorigen Nr. Erstlingsarbeit Breigs im Medaillenschaffen.

Lit.: In: Berichte 15, 1975, Nr. 87: „In hellschimmernder Bronze ist der Körper auf dunklem Grund eingeschlossen im Oval der Medaillen-Plakette. Kräftig plastisch modelliert gibt der Unterkörper durch die Basis der herausgestellten Beine das sitzende Moment. Darauf baut sich der von den Armen umschlossene Oberkörper auf in einer sehr aufrechten Haltung, betont durch den Kopf....“.

DGMK 3, Nr. 9.

9 Frauen im Gespräch, (1975)

Guß, einseitig, oval, 65 x 53 mm

Anm.: Jahresgabe 1975.

Lit.: Berichte 15, 1975, Nr. 87: „...Die nur teilweise stark modellierte Darstellung der Körper, Brust und Beine, dazu die leichte Arm-Linien-Andeutung in hellschimmernder Bronze auf dunklem Grund geben eine äußerst reizvolle Lebendigkeit. Die stärkere Modellierung des rechten Körpers setzt ihn in den Vordergrund, die leichtere der linken Frau dazu gibt die Räumlichkeit....“

HILDE BROËR (1904-1987)

10 Orpheus, (um 1950)

Rs.: Kreislinie

Guß, 18 mm, unsign.

Anm.: „Bronze-Pfennig“ als Jahresgabe der Medaillengesellschaft 1969 und des Förderkreises 1976.

Lit.: Berichte 11, 1971, Nr. 66 S, S. 1317. – Bilder und Sinnbilder, S. 16 (Jz. 1950).

11 Christi Geburt, (1957)

Guß, einseitig, ca. 82 x 87 mm, sign. B

Lit.: Bilder und Sinnbilder, S. 51 (Abb.).

12 Geburtsplakette, 1958

Guß, einseitig, ca. 64 x 72 mm, sign. B

Lit.: FIDEM Wien 1959, Nr. 86. – Bilder und Sinnbilder, S. 51 (Abb.).

(ohne Abb.)

13 Baum des Lebens, (um 1960)
Guß, einseitig, ca. 93 x 74 mm, sign. B
Lit.: Penningkunst, 1963, Nr. 111.
(ohne Abb.)

14 Weihnachten, (1965)
Guß, einseitig, oval ca. 53 x 63 mm, sign. B

15 Ostern, (um 1967)
Guß, einseitig, ca. 140 mm, unsign.
Anm.: Gießerei Hans Mayr, München, 2 Güsse, 1973
Lit.: FIDEM Paris 1967, S. 2, Nr. 8. Berichte 10, 1970, Nr. 55, Titelabb., S. 815
(Wimmelmann): „...Eine unrund gehaltene Umrißform bringt die stark plastische Darstellung des österlichen Geschehens, die im Zentrum eingefügte schalenförmige Vertiefung, in konzentriert weiterlaufenden, teilweise nur angedeuteten Kreisen sich betont herausstellend, ist fester Mittelpunkt. Hände, die das Zeichen der Kreuzigung tragen, die Dornenkrone im Gestrüpp aufrecht steigender Linien, die angedeutete Unwirklichkeit eines Kreuzes ...gewiß, wenn man so will, ein religiöses Motiv, aber man ist nicht gezwungen, dieses in der Plakette zu sehen, und das halte ich für das Entscheidende. Man kann aus dem Begriff „Ostern“ die Plakette so erklären...man kann sie aber auch als Form intuitiv erfassen und sich freuen an dem Signal einer dargestellten Sonne und der bewegten Komposition einer verschieden deutbaren Umwelt. Und das ist es gerade, was die heutige moderne Medaille und Plakette zum Ausdruck bringen sollte, wenn sie nicht in wenigen Ausnahmefällen als Gedenkmedaille das Porträt verlangt. Sie sollte sich vom Gegenständlichen lösen, da die Sprache des Gegenständlichen zu eindeutig ist...“
Medaille und Gedenkmünze 2000, S. 215, Nr. 320.

16 Golgatha, (um 1967)
Guß, einseitig, 102 mm, sign.: B
Lit.: Bilder und Sinnbilder, S. 100 (ohne Titel, Abb.).

17 Johannes Gutenberg, 1968
Guß, einseitig, 152 mm, sign.: HB
Anm.: Modellabguß zu einer 5 DM-Gedenkmünze auf den 500. Todestag Gutenbergs. Nicht prämierter Wettbewerbsbeitrag Hilde Broërs.
Lit.: FIDEM Prag 1969, Nr. 572.

18 Menschen und Engel, (um 1968)
Guß, einseitig, unregelmäßig oval 82 x 87 mm, sign. B
Anm.: Jahrgabe der Gesellschaft der Deutschen Medaillenfreunde (GDDM) für 1969.
Lit.: FIDEM Prag 1969, Nr. 571. – Berichte 10, 1970, Nr. 55, S. 815-816. – Medaille und Gedenkmünze 2000, S. 215, Nr. 318 („Chor der Engel“, um 1965).

19 Krippe, (um 1968)
Guß, einseitig, unregelmäßig oval ca. 65 x 85 mm, sign. B

20 Christophorus, (um 1969)
Rs.: Kreislinie um wellenförmige Linien.
Guß, 18 mm, Ecken gerundet, unsign.
Anm.: 1971 als „Bronze-Pfennig“ den Mitgliedern angeboten.
Lit.: Berichte 11, 1971, Nr. 66S, S. 1317. – Bilder und Sinnbilder, S. 16 (Jz. 1969).
(ohne Abb.)

21 Jonas, (um 1969)

Guß, einseitig, 23 mm, unsign.

Anm.: Als „Bronze-Pfennig“ Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 11, 1971, Nr. 66S, S. 1318: „Der ungehorsame Prophet, der vor dem ihm gegebenen Auftrag floh und, als dieses in einen Sturm geriet, von den Seeleuten als Schuldiger ins Meer geworfen, von einem großen Fisch aufgefangen und sicher ans Land gebracht wurde...“. – Bilder und Sinnbilder, S. 16 (Jz. 1969).

22 Jonas, (um 1969)

Rs.: halbkreisförmige Ritzlinien, durchzogen von diagonalen Linien

Guß, 40 x 34 mm, verso sign. B

(Abb. Vs.)

23 Kosmisches Mahl, (um 1969)

Rs.: kreisförmige Fläche, umgeben von konzentrischen Ritzlinien

Guß, ca. 82 x 78 mm, sign. H.B

24 Genius oder Engel ?, (60er Jahre)

Rs.: kreisförmige vertiefte Fläche, umgeben von halbkreisförmiger Ritzlinie

Guß, ca. 22 x 19 mm, sign. verso B

(ohne Abb.)

25 Ohne Titel, (60er Jahre)

Rs.: lineare Komposition

Guß, ca. 33 mm, sign. B

26 Engel ?, (60er Jahre)

Guß, ca. 51 mm, sign. B

(ohne Abb.)

27 Daphne I, 1970

Rs.: dreizeilige Ritzung: DAPHNE / MAI 1970 / BROËR

Guß, oval 103 x 80 mm

Anm.: Guß Manfred Müller, Schwäbisch Gmünd, Edelmetallgießerei für Sand- und Schleuderguß

Lit.: FIDEM Köln, 1971, Deutschland, Nr. 28.

28 Daphne II, (1970)

Guß, einseitig, oval 107 x 78 mm

Anm.: Guß Manfred Müller, Schwäbisch Gmünd, Edelmetallgießerei für Sand- und Schleuderguß.

(ohne Abb.)

29 Daphne III, (1970)

Rs.: umgeben von kreisförmigen Linien Lorbeerbaum, sign.: BROËR

Guß, oval 90 x 65 mm

Anm.: Guß Manfred Müller, Schwäbisch Gmünd, Edelmetallgießerei für Sand- und Schleuderguß, 25 Exemplare.

„...Ich sah heute in einer kleinen, aber sehr feinen Kunstaussstellung, wo Zeichnungen, Radierungen von dem Künstler H. P. Eberhard Eggers, Hannover, ausgestellt waren, teils im neuen Jugendstil, teils darüberhinaus, teils abstrakt. Ein Mann mit einem hohen zeichnerischen Können und Ausdruck. Eine seiner Radierungen, die ich mir gekauft habe, bezeichnet sich „Daphne“. Sie kennen die Sage von Daphne, die in einen Baum verwandelt wurde. Und da kam mir der Gedanke an eine "Daphne" in Ihrer Handschrift, in Ihrer Art der Darstellung, modelliert auf einer vielleicht unrundern Medaillenfläche. Darin kann einiges der Plakette Ostern sein, da kann auch von Menschen und Engeln sich einiges begeben. Bitte,

wenn ich so schreibe, so ist das meine Auffassung. Auf keinen Fall eine Bevormundung oder Beeinflussung einer Idee, die Sie vielleicht formen..." (Wimmelmann am 3.3. 1970 an Hilde Broër).

Lit.: Berichte 10, 1970, Nr. 60, S. 1010 (Abb.).

Diese Arbeit wurde den Erstpreisträgern des seit 1970 von der Numismatischen Gesellschaft Hannover (Präsident Georg Wimmelmann) ausgelobten „Dr. Irmgard Woldering-Förderungspreis“ als Ehrengabe „im Zeichen des Lorbeerblattes“ (Wimmelmann) zusätzlich zum Geldpreis überreicht und jährlich bis zur zehnten Preisvergabe wiederholt. (Textabb. 3)

30 Maskenvorhang, (um 1971)

Guß, einseitig, ca. 89 mm, sign. B

Anm.: Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 7, 1972, Nr. 28, S. 81: „...15 Maskengesichter ... ganz oben hat die Bildhauerin sich selbst in wenigen Zügen in einer Maske festgehalten.“

31 Zwei Menschen, (um 1971)

Rs.: halbkreisförmige Ritzlinien.

Guß, 75 x 86 mm, sign. H.B

Anm.: Guß Kunstgießerei Hans Mayr, München, 20 Exemplare Jahresgabe 1971.

Lit.: Berichte 11, 1971, Nr. 64, S. 1212.

(ohne Abb.)

32 Sonne, (um 1971)

Rs.: Liniengefüge aus vier vertieften halbkreisförmigen Linien, von einer Senkrechten geteilt.

Guß, 59 mm, sign. B

Anm.: Das Sonnenantlitz auf der Vs. ist gerahmt von ornamentalen Verweisen auf die Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft. Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 12, 1972, Nr. 68, S. 1393.

(Abb. Vs.)

33 Strömendes 72, (1972)

Guß, einseitig, oval 76 x 80 mm, sign. HB

Anm.: Gießerei Hans Mayr, München, Auflage 40 Güsse. Jahresgabe 1972.

34 Pflanzliche Formen, (1972)

Guß, 74 x 64 mm, sign. verso B

Anm.: Gießerei Hans Mayr, München, Auflage 40 Güsse. Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 12, 1972, Nr. 70, S. 1490.

35 Zwei Menschen (Menschenpaar), (um 1972)

Guß, 26 x 29 mm, unsign.

Anm.: Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 12, 1972, Nr. 71, S. 1532 (Abb.).

36 Genius und Sonne, (um 1972)

Rs.: von muldenförmiger Vertiefung ausgehendes halbkreisartiges Liniengefüge.

Guß, unregelmäßig oval, ca. 90 x 86 mm, unsign.

Anm.: Gießerei Hans Mayr, München, 2 Güsse

Lit.: FIDEM Helsinki 1973, Nr. 1172. – Berichte 13, 1973, Nr. 75, S. 1719-1720 (Abb.): „Der Genius, strahlend das Mittelfeld beherrschend, hält die Sonne als höchste, flächig gehaltene Scheibe aus der stark plastisch gestalteten Medaille in den Raum. Die Landschaft

unterordnet sich mit aufrecht strukturierten, vegetativen, in die Ebene hinfließenden Linien. Eine tiefe Mulde, die sich scheinbar aus dem zufassenden Daumen der Hand des Betrachters bildet, trennt und erhebt die reliefartige Modellierung...“

37 Weihnachten, 1972

Guß, oval ca. 21 x 22,5 mm, unsign.

Anm.: Den Mitgliedern 1972 als „Bronze-Pfennig“ zusätzlich angeboten.

Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 73, S. 1629: „Die Rs. trägt eine Sonne in der Mitte, erhaben auf flächigem Grund, der umlaufende Zwischenraum füllt sich mit bizarren, erhaben gearbeiteten Stegen und Linien zum Ornament. In diesem Ornamentkreis sind die Zahlen 1-9-7-2 verteilt lesbar....“.

(ohne Abb.)

38 Abstrakte Formen, (um 1972)

Guß, 32 x 28 mm, sign. B

Anm.: Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 75, S. 1719 (Abb. mit abweichenden Maßen).

(ohne Abb.)

39 Weihnachten, (1973)

Rs.: Komposition aus kreisförmigen Ornamenten, die sieben Planeten darstellend.

Guß, 20 x 20 mm, sign.: B

Anm.: Als „Bronze-Pfennig“ den Mitgliedern 1973 angeboten.

Lit.: Bilder und Sinnbilder, S. 16.

(ohne Abb.)

40 Apollo („Griechischer Jüngling“), (um 1974)

Guß, einseitig, ca. 19 mm, unsign.

Anm.: Guß Manfred Müller, Schwäbisch Gmünd, Edelmetallgießerei für Sand- und Schleuderguß, 50 Exemplare „Neujahrspfennig“ 1975.

Lit.: Berichte 15, 1975, Nr. 85, S. 2122.

(ohne Abb.)

41 Menschen I, (um 1975)

Guß, einseitig, 100 mm, sign. B

Anm.: Jahresgabe 1977.

42 Menschen II, (um 1975)

Rs.: Senkrechte Einschnitte, in der Mitte Kreislinie.

Guß, 38 mm, sign. verso B

Anm.: separat gegossenes Mittelteil aus Nr. 41.

(ohne Abb.)

43 Spiegelbild, (um 1975)

Rs.: kreis- und linienförmige Gestaltung, Spiegelung assoziierend.

Guß, ca. 61 x 59 mm, sign. verso B

Anm.: Jahresgabe 1975.

Lit.: Bilder und Sinnbilder, S. 53.

(ohne Abb.)

44 Frauenantlitz (Make love not war), 1975

Guß, einseitig, 72 x 66 mm, sign. B

Anm.: Sonderjahresgabe des Förderkreises zum „Jahr der Frau“. Auflage 50, gefeilt, ziseliert und patiniert von H. Gierer.

Lit.: Berichte 15, 1975, Nr. 88, S. 2249-2250 (Abb.).

45 Frauenprofil, 1975

Rs.: Stilisierter Baum mit Inschrift: Make love not war.

Guß, 57 x 54 mm, sign. verso HB

Anm.: Geschenk für Mitglieder des Förderkreises zum 5jährigen Bestehen.

Lit.: Berichte 15, 1975, Nr. 88, S. 2249-2250 (Abb.).

(ohne Abb.)

46 Zwei Menschen im Gehäuse, (um 1976)

Guß, Kleinplastik, Höhe 45 mm, sign. B

(ohne Abb.)

HANS KARL BURGEFF (1928)

47 Hochzeitsplakette, (1962)

Guß, einseitig, 14 x 120 mm

Anm.: Zwei im Astwerk zusammenwachsende Bäume über einem Fluß allegorisieren den Ehestand.

Lit.: DGMK 9, Nr. 37.

48 Fortuna, (um 1965)

Prägung, einseitig, Silber, ca. 22,5 mm

Anm.: Schwebender Frauenakt über Sonnenrad.

Lit.: DGMK 9, Nr. 46.

(ohne Abb.)

49 Eule, (1968)

Prägung, einseitig, Silber, ca. 20 mm, verso Punze mit Monogramm KB, Auflage 100 „Silberner Pfennig“ als Jahregabe der Medaillegesellschaft GDDM 1968.

Anm.: Direkter Stempelschnitt, geprägt ohne Ring

Lit.: DGMK 9 –, vgl. Nr. 188, Rs.

50 Lebensbaum, (um 1969)

Prägung, Silber, ca. 19 mm, Auflage 100

Anm.: Direkter Stempelschnitt, geprägt ohne Ring

„Silberner Pfennig“ als Jahregabe der Medaillegesellschaft GDDM 1968.

Lit.: DGMK 9 –. GN 3, 1968, Nr. 11, S. 116 (Abb.).

51 Pflanze des Herakles (Herakleum), (1969)

Prägung, einseitig, Silber, 46 x 44 mm, verso Feingehaltsstempel 925

Anm.: Dargestellt ist ein Heracleum, die große Form des Bärenklaus. Er galt als geheiligte Pflanze des Altertums und Zeichen vegetativer Üppigkeit, blüht nicht nur am Gipfel, sondern auch an den zahlreichen Achselsprossen, die aus den dicken Blattbasen hervorkommen (Brief Burgeff an Wimmelmann, 8. 4. 1970).

Geprägt wurde die Plakette von der Firma Fr. Hoffstätter K.G., Bonn-Beuel, in Silber (Auflage 100) und Kupfer (Auflage 300) als Ehren- und Weihnachtsgabe für die Akademie der Bildenden Künste Köln (Kölner Werkschulen).

Im Jahre 1973 wurde die Arbeit als Zweitaufgabe in einer Stückzahl von 75 Exemplaren für den Förderkreis geprägt.

Lit.: Berichte 10, 1970, Nr. 56, S. 860. – DGMK 9, Nr. 73.

52 Theodor Storm, (1969)

Prägung, zweiseitig, 60 mm

Anm.: Die Medaille wurde Ende 1969 von der Firma Hoffstätter in einer Auflage von 120 Exemplaren für die Gesellschaft der Deutschen Medailienfreunde (GDDM) geliefert.

Ein weiteres Exemplar Erwerbung 1970, Geschenk Otto Marzinek.

Lit.: Berichte 9, 1969, Nr. 54, S. 787-88: „...Die Rs. will die Lebenslandschaft des Dichters einfangen, in der sein Werk entstand, die Küstenlandschaft des Wattenmeers...Rippelmarks im Wellensand nach Rückflut des Wassers bei Ebbe.“ – XIV. FIDEM Köln 1971, Deutschland, Nr. 29. – DGMK 9, Nr. 83 (Jz. 1970). – Bekker 2001, S. 141, Nr. 779 (Abb.).

HEIDE DOBBERKAU (1929)

53 Europa, (1968)

Guß (Eigenguß), einseitig, oval 65 x 70 mm, sign.: HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1972.

Lit.: FIDEM Köln 1971, Deutschland, Nr. 48. – DGMK 10, S. 21, Nr. 2.

54 Weiblicher Akt, (1975)

Guß (Eigenguß), einseitig, oval 99 x 88 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1976.

55 Liegender weiblicher Akt (Sommertag), (1976)

Guß (Eigenguß), einseitig, oval 76 x 98 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1976.

Das Exemplar aus der Sammlung Wimmelmann mit Aufkleber verso: „Modell I“.

Lit.: DGMK 10, S. 22, Nr. 9.

56 Gestürztes Pferd, (1976)

Guß (Eigenguß), einseitig, oval 96 x 106 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1983, verabreicht nach dem Tode von G. Wimmelmann.

Lit.: FIDEM Budapest 1979, S. 149, Nr. 762 (Abb.). – DGMK 10, S. 23, Nr.12.

57 Mäusegefangenschaft, (1979)

Guß (Eigenguß), einseitig, ca. 67 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1979.

58 Pferde 79, (1979)

Guß (Eigenguß), einseitig, 118 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1979.

59 Eule, (1980)

Guß (Eigenguß), einseitig, oval ca. 82 x 73 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1980.

Lit.: Medaillenkünstlerinnen, S. 43, Nr. 3 (Jz. irrig 1984). – DGMK 4, S. 25, Abb. 4. – DGMK 10, S. 23, Nr. 15 (Jz. 1981).

60 Schafherde 80, (1980)

Guß (Eigenguß), einseitig, 120 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1980.

Lit.: FIDEM Florenz 1983, S. 147, Nr. 568 (Abb.). – DGMK 10, S. 24, Nr. 17, (Abb).

61 Nachwuchs (Spatzen), (1980)

Guß (Eigenguß), einseitig, oval ca. 75 x 94 mm, sign. HD monogrammiert

Anm.: Jahresgabe 1983, verabreicht nach dem Tode von G. Wimmelmann.

Ex. nicht aus Sammlung Wimmelmann, erworben 1994 von der Künstlerin.

Lit.: DGMK 3, S. 26, Nr. 16. – DGMK 4, S. 26, Abb. 5. – DGMK 10, S. 23, Nr. 14.

(ohne Abb.)

62 Heuschrecke (Ende eines Sommers), (1980)
Guß (Eigenguß), einseitig, oval 83 x 86 mm, sign. HD monogrammiert
Anm.: Jahrgabe 1983, verabreicht nach dem Tode von G. Wimmelmann.
(ohne Abb.)

63 Gehetzter Hund, (1982)
Guß (Eigenguß), einseitig, oval 86 x 92 mm, sign. HD monogrammiert
Lit.: DGMK 10, S. 25, Nr. 19 (abweichendes Maß 93,5 x 100,5 mm).
(ohne Abb.)

64 Störrische Ziege, (1982)
Guß (Eigenguß), einseitig, oval 100 x 108 mm, sign. HD monogrammiert
Lit.: Medaillenkünstlerinnen, S. 44, Nr. 5 „Sich sträubendes Schaf“ (Jz. 1985). – DGMK 4, S. 26, Abb. 7.

HERMANN GIERER (1931)

65 Zwei Menschen, (1972)
Guß, 74 x 76 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd
Anm.: Jahrgabe 1973, 5 Güsse
Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 73, S. 1629-1631 (Abb.).
(Abb. Vs.)

66 Herbst, (1972)
verso Ritzlinien und konturierte Flächen, sign.: HG monogrammiert
Guß, ca. 83 x 118 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd,
Anm.: Auflage 5 Güsse.
Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 73, S. 1629-1631 (Abb.): „...In Art und Technik wie die Medaillenkleinplastik ‚Zwei Menschen‘ geschaffen, wurden hier starke Bewegungsabläufe in die Bronze gebannt. In der Basis die bewegten Linien des Wassers, in starken Wellen lebendig, im Oberteil der Kleinplastik fortgesetzt, wo große Vögel vor dem vom Sturm aufgewühlten Hintergrund in starker Modellierung diese Lebendigkeit aufnehmen...“.
Abb. Vs.

67 Kleiner liegender weiblicher Akt („Bodensee-Weibchen“), (1972)
Guß, Kleinplastik, Höhe 40 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd
Anm.: Handschmeichler im Grenzbereich zwischen Kleinplastik und Relief.
Jahrgabe 1973.
Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 77, S. 1815 (Abb.).

68 Begegnung, (1973)
Guß, einseitig, ca. 66 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd
Anm.: Jahrgabe 1973.
Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 77, S. 1815 (Abb.).
(ohne Abb.)

69 Quellnymphe Arethusa, (1976)
Guß, 55 x 45 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd
Anm.: Handschmeichler im Grenzbereich zur Kleinplastik, einem Stein nachgeformt.
Jahrgabe 1977. Auflage 60.
Lit.: Rudolf Musik: Der Bildhauer Hermann Gierer. In: Das schöne Allgäu 43, 1980, Heft 1, S. 18-20 (Abb.).

70 Knospe, (1976)
Guß, ca. 27 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd
Anm.: Handschmeichler im Grenzbereich zur Kleinplastik.

Neujahrsgabe 1978. Auflage 60.
(ohne Abb.)

71 Blüte (Auge), (1976)

Guß, 40 x 50 mm, unrund oval; Guß M. Müller, Schw. Gmünd

Anm.: Handschmeichler im Grenzbereich zur Kleinplastik.

Jahresgabe 1978. Auflage 60.

(ohne Abb.)

72 Fischzug, (1978)

Guß, ca. 91 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd

Anm.: Jahresgabe 1978. Auflage 40.

Im Jahre 1980 erhielten die „Erstpreisträger“ des 12. Irmgard Woldering-Förderungspreises diese Arbeit als Ehrengabe.

73 Kleine Hockende, (1978)

Guß, ca. 91 x 74 mm; Guß M. Müller, Schw. Gmünd

Anm.: Handschmeichler im Grenzbereich zur Kleinplastik.

Jahresgabe 1983.

HORST KERGER (1943)

74 Pablo Casals, (1976)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 26 mm, unsign.

Anm.: Jahresgabe 1976, Auflage 60.

Pablo Casals (1876-1973), spanischer Cellist, berühmt für seine Interpretationen zu den Werken von J. S. Bach.

Lit.: Berichte 15, 1975, Nr. 90, S. 2300-01 (Abb.).

75 Phönix, (1978)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 29 mm, sign.: Monogramm aus HK

Anm.: Jahresgabe 1978, Auflage 40.

76 Höhlenjäger, (1979)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm, sign.: Monogramm aus HK

Anm.: Jahresgabe 1979, Auflage 30.

77 Traum eines Indianers, (1979)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 33 mm, unsign.

Anm.: Jahresgabe 1979, Auflage 30.

78 Jahr des Kindes, 1979

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm, unsign.

Anm.: Jahresgabe 1979, Auflage 60.

Folgende undatierte Prägungen sind Einzelstücke aus der Sammlung Wimmelmann. Sie runden das Bild über die als „Medailleur“ längst abgeschlossene Periode Kergers ab.

79 Josef Beuys

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 32 mm, unsign.

80 Hase

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 32 mm, unsign.

(ohne Abb.)

81 ohne Titel (Pyramide)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 28 mm, sign.: Monogramm aus HK
(ohne Abb.)

82 ohne Titel (Gefesselter)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 32 mm, unsign.
(ohne Abb.)

83 ohne Titel (Dämon)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 40 mm, sign.: Monogramm aus HK
(ohne Abb.)

84 Mein Kampf

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm

85 Einswerden

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm, sign.: Monogramm aus HK
(ohne Abb.)

86 Nora

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 44 mm, sign.: Monogramm aus HK

87 Leben im Raum

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm, unsign.
(ohne Abb.)

88 Verbindungen

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm, unsign.
(ohne Abb.)

89 Angler und Krieger

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 34 mm, unsign.
(ohne Abb.)

90 Kreis der Schlange

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, 43 mm, sign.: Monogramm aus HK
(ohne Abb.)

HUBERT KLINKEL (1939)

91 Kröte, (1971)

Guß, einseitig, 28-32 mm, unsign.

Anm.: Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 12, 1972, Nr. 70, S. 1489 (Titelabb.).

92 Mädchen (Schoen bist Du), (1973)

Guß, einseitig, 56 mm

Anm.: Jahresgabe 1973.

Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 77, S. 1816 (Abb.).

(ohne Abb.)

93 Hase, (1975)

Rs.: runder Stempeldruck mit KLI / 27.6. / 75

Terrakotta, 70 mm

EBERHARD LINKE (1937)

94 Versailler Impressionen, (1971)

Guß, einseitig, 68 x 98 mm, sign. und dat. LE 71, verso geritzt I / XXXX

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Fördermitglieder 1972.

Lit.: Berichte 12, 1972, Nr. 67, S. 1363-1364 (Abb.).

95 Eva mit dem Apfel, (1971)

Guß, einseitig, 83 x 123 mm, sign. und dat. LE 71, verso geritzt I / XXXX

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln, 35 Güsse für den Förderkreis

Jahresgabe 1972.

Lit.: Berichte 12, 1972, Nr. 67, S. 1363-1364 (Abb.).

96 Antlitz, (1973)

Guß, Kleinplastik, 75 x 65 mm

Anm.: Jahresgabe 1973.

(ohne Abb.)

97 „La belle heaumière“ (nach F. Villon), (1973)

Guß, Kleinplastik, 75 x 65 mm

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Mitglieder

Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 74, S. 1684-1687 (Abb.).

(ohne Abb.)

98 „Pour la grosse Margot“ (nach F. Villon), (1973)

Guß, Kleinplastik, Höhe 60 mm

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Mitglieder

Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 74, S. 1684-1687 (Abb.).

(ohne Abb.)

99 Villon redet sich vom Strick los, (1973)

Guß, zweiseitig, Kleinplastik, Höhe 70 mm

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Mitglieder

Lit.: Berichte 13, 1973, Nr. 74, S. 1684-1687 (Abb.).

(ohne Abb.)

100 Frau mit Baum und Früchten, (um 1974)

Guß, einseitig, 84 x 107 mm, verso sign. LE und geritzt I / XXXX

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Mitglieder 1975

Lit.: Berichte 14, 1974, Nr. 82, S. 2019.

101 Frauen am Meer, (um 1974)

Guß, einseitig, 84 x 95 mm, verso sign. LE und geritzt I / XXXX

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Mitglieder 1975

Lit.: Berichte 14, 1974, Nr. 82, S. 2019.

102 Kokotte, (um 1974)

Guß, einseitig, 75 x 105 mm, verso sign. LE und geritzt I / XXXX

Anm.: Gießerei Barth, Rinteln

Angebot für Mitglieder 1975

Lit.: Berichte 14, 1974, Nr. 82, S. 2018.

103 Lauf in ein neues Jahr, (1978)
Terrakotta, zweiseitig, oval 95 x 75 mm
Anm.: Neujahrsgabe 1978.

104 Georg Wimmelmann, 1981
Terrakotta, einseitig, 98 mm, sign. LE
Anm.: Entstanden anlässlich des 75. Geburtstages des Malers, Architekten und Sammlers.
(Textabb. 2)

WERNER NIERMANN (1939)

105 Olivenbaum, (1977)
Guß (Eigenguß), einseitig, 39 mm, sign. nw
Anm.: Jahregabe 1977.
Lit.: DGMK 5, Nr. 117.
(ohne Abb.)

106 Hoffnung auf Überleben, (1979)
Guß (Eigenguß), einseitig, oval 84 x 90 mm, unsign.
Anm.: Jahregabe 1979.
Lit.: FIDEM Lissabon 1979, Nr. 1170

107 Olivenhain, (1980)
Guß (Eigenguß), einseitig, oval 101 x 116 mm, sign. und dat. nw 08
Anm.: Jahregabe 1980

108 Wegbäume, (1982)
Guß (Eigenguß), einseitig, oval 84 x 101 mm, sign. nw
Anm.: Jahregabe 1983, verabreicht nach dem Tode von G. Wimmelmann.
Lit.: FIDEM Florenz 1983, S. 154, Nr. 632 (Abb.). – DGMK 10, S. 27, Nr. 2.

HELMUT ZOBL (1941)

109 Neue Welt IV. (1970)
Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, Prägung ohne Ring, 37 mm, sign. HZ
Zyklus aus zwei Medaillen; Auflage: 1 (Gold), 8 (Silber), 6 (Kupfer)
Jahregabe für Fördermitglieder 1972
Lit.: Zobl 1974, Nr. 63.
(ohne Abb.)

110 Taufe (Für meinen Sohn Ingmar), 1971
Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, Prägung ohne Ring, Silber, 64 mm, sign. und dat.
ZOBL H.D. 71, Punze 5 und Feingehaltsstempel 900.
Kupfer, 55 mm, sign. und datiert, Punze 12.
Auflage: 9 (Silber), 65 (Kupfer) für den Förderkreis
Anm.: Jahregabe 1973.
Lit.: Zobl 1974, Nr. 70. – Berichte 12, 1972, Nr. 72, S. 1587-1591 (Abb.).

111 Mensch und Weltbild, 1971
Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, Prägung ohne Ring, Silber, 64 mm, sign. und dat.
ZOBL H.D. 71, Punze 5 und Feingehaltsstempel 900.
Kupfer, 54 mm, sign. und datiert, Punze 3
Auflage: 9 (Silber), 65 (Kupfer) für den Förderkreis

Anm.: Jahrgabe 1975 (aus Preisgründen letzte Arbeit Zobl's für den Förderkreis).
Lit.: Zobl 1974, Nr. 67. – Berichte 12, 1972, Nr. 72, S. 1587-1591 (Abb.).

112 Welttaler I, (1972)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, Prägung ohne Ring, Silber, 45 mm, sign. und dat.
H. ZOBL 72, Punze 7.

1. Auflage: 1 (Gold), 333 (Silber), 1 (Kupfer); 2. Auflage: 800 (Silber)

Jahrgabe 1972

Lit.: Prospekt Zobl 1974 (vierseitig), Hrsg. H. Zobl, Text von Wolfgang Hilger:

„Die Vs. zeigt einen Fuß, Symbol für den in einer durch Naturgesetze bestimmten Welt stehenden Menschen. Daran schließt ein Viereck, eine weitere kleine Welt, aus dessen eigengesetzlichem Chaos ein phallusartiges Gebilde erwächst. Gleichnis für Schöpfung und Zerstörung... Aus all dem wächst der Mensch. Sein linker Arm gleicht einer Vogelschwinge, die Rechte umfaßt die Kugel, das alte Herrschafts- und Machtsymbol.... (Rs.:)... zwischen der Landschaft und dem Kosmischen steht eine rudimentäre menschliche Figur. Über all dem erscheinen die vier Wesen der Apokalypse. Gegenstand der Darstellung ist die menschliche Umwelt, angedeutet durch verschiedene Symbole. Ungeachtet aller Dimensionen wird Irdisches, Kosmisches und Metaphysisches verknüpft.“

113 Kybernetischer Organismus (Neue Welt), (1972)

Prägung, Negativschnitt in Stahlstempel, Prägung ohne Ring, 50 mm, sign. und dat.
seitenverkehrt 72 HZ

Auflage: 100 (Kupfer): „numerierte Auflage für Förderkreis für Moderne Medaillenkunst, Hannover“.

Anm.: Jahrgabe 1972.

Lit.: Zobl 1974, Nr. 74. – Berichte 12, 1972, Nr. 69, S. 1448-1449 (Abb.): „Die Aversseite zeigt eine Achse mit einem Kopf: Es ist die Darstellung eines Kyborgs (Kybernetischer Organismus), der in einigen Jahrzehnten aus der Industriegesellschaft vielleicht nicht mehr wegzudenken ist. Die Darstellung bezieht sich aber auch auf einen gefährlichen Organismus, mit kriegerischen Tendenzen, den der Mensch einsetzt, gewissermaßen ins Waffenpotential einordnet, um sich weitere Machtpositionen auszubauen. ... Fragmente einer menschlichen Hand deuten darauf hin, daß der menschliche Organismus der technisierten Umwelt unterliegt. Die Zeichen + (Plus) und – (Minus) als Symbol einer materialistisch kühl denkenden Menschheit (Gesellschaft); links von diesen Zeichen zwei übereinandergekreuzte Hände, die Steigerung, das Ergebnis einer zu kühlen unpersönlichen Welt, das ich, das eigene Gefängnis...“

Die zweite Seite zeigt einen Menschen, der vor einem Altar die von ihm geschaffenen Gegenstände beschwört. Die Erde, auf der er steht, ist an einen Planeten gekettet, dieser wiederum an einen anderen, der sich dann zwischen Zahnrädern befindet. Moleküle haben dieselbe Größe wie ein Satellit, aus einem Funksignal formiert sich ein menschlicher Körper im Astronautenanzug. Auf einem Speer ein aufgespießter menschlicher Kopf (gleich einem Schrumpfkopf), darüber liegend eine qualmende Zigarette. Diese Seite wirft die Frage auf, welche Folgen die durch den Menschen produzierten Gegenstände nach sich ziehen. Wird der Mensch der Priester einer von Gegenständen verseuchten Umwelt?“ (Zobl).

114 Bundesrepublik Österreich

50 Schilling, Wiener Internationale Gartenschau, 1974

Entwurf: Helmut Zobl

Anm.: „... Sein Entwurf soll eine neue Phase der Stilentwicklung des österreichischen Münzwesens einleiten. Mit ihm ist erstmals der Vertreter einer modernen Kunstrichtung bei der Gestaltung einer Münze herangezogen worden. Dieses Beispiel zeigt, daß es möglich ist, einen modernen Bildhauer mit der Gestaltung einer zeitgenössischen Münze zu beauftragen, obwohl auch hier ein Kompromiß stattgefunden hat, denn die Wertseite ist in der seit Jahren konservativ durchgeführten Gestaltung geblieben...“ (Wimmelmann in einem Angebotsschreiben an die Mitglieder des Förderkreises vom Mai 1974)

Lit.: Günter Schön: Weltmünzkatalog 20. Jahrhundert. Augsburg 1992 (24. Auflage), S. 777,

Nr. 113.
(ohne Abb.)

ZEITGENÖSSISCHE KUNSTMEDAILLEN AUSLÄNDISCHER KÜNSTLER

115 René Iché (1897-1955)
Léon Bloy, o. J.
Prägung, 90 mm; Randpunze: Cuivre
Anm.: Edition der Collection générale de la Monnaie, M. 1768
Leon Bloy (1846-1917), frz. Schriftsteller.
Lit.: Catalogue Générale 4**, S. 956, Nr. A. – FIDEM Stockholm 1955, S. 40, Nr. 11. –
FIDEM Paris 1957, Nr. 360.

116 Jan Snoeck (1927)
Raumfahrt, (1964)
Prägung, 49 mm
Anm.: Jahresmedaille 1964 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 299-302.

117 Eric Claus (1936)
150 Jahre Koninklijk Penningkabinet Leiden, 1966
Guß, 74 mm
Anm.: Jahresmedaille 1966 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 307-409.

118 Arthur Spronken (1930)
Reiter zu Pferd, (1967)
Guß, 40 mm
Anm.: Jahresmedaille 1967 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 311-313.

119 Fred Carasso (1899-1969)
Leda mit dem Schwan, (1967)
Guß, 50 mm
Anm.: Jahresmedaille 1967 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 315-317.

120 Teresia van der Pant (1924)
20 Jahre Staat Israel, 1968
Prägung, 76 mm
Anm.: Jahresmedaille 1968 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 319-321.

121 Roger Bezombes (1913-1994)
Poisson d' Avril, „Aprilscherz“, (1968)
Prägung, 81 mm; Randpunzen: 1969 Cuivre
Anm.: Edition der Collection générale de la Monnaie, M. 2928
Lit.: Bezombes 1972, Nr. 17. – Catalogue Générale 4*, S. 208, Nr. B.

122 Ruth Brouwer (1930)
Sommer, 1969
Guß, 64 mm
Anm.: Jahresmedaille 1969 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 327-329.

- 123 Louise (Loeki) Metz (1918)
Peter Paul Rubens, 1970
Prägung auf vorgeformtem, beidseitig hochreliefiertem Modell, Bronze versilbert, 68 mm;
Randpunzen: Cuivre 1970 N. 1/100
Anm.: Edition des Club Français de la Médaille 1970, Exemplar 1 von 100
Die Medaille erschien auch als Edition der Collection Générale de la Monnaie, allerdings ohne Numerierung.
Lit.: Catalogue Générale 4**, S. 1304, Nr. A. – Le club français de la médaille. Bulletin Nr. 27/28, Juni-November 1970, S. 146-147.
- 124 Roger Bezombes (1913-1994)
Histoire Naturelle, (1970)
Prägung, einseitig, 81 mm; Randpunzen: 1970 Cuivre
Anm.: Edition der Collection générale de la Monnaie, M. 2930
Lit.: Bezombes 1972, Nr. 43. – Catalogue Générale 4*, S. 202, Nr. B.
- 125 Friedrich C. J. Wevers (1939)
Eckig und rund, (1971)
Prägung, Eisen, 60mm
Anm.: Jahresmedaille 1971 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 339-341.
- 126 Christl Seth-Höfner (1933)
Hirte mit Schafherde, (1972)
Guß, 63 mm
Anm.: Jahresmedaille 1972 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 347-349.
- 127 Jaques Devigne (1925)
Kalendermedaille, 1972
Prägung, 95 mm; Randpunze: Bronze
Anm.: Edition der Collection générale de la Monnaie, M. 4225
Lit.: Catalogue Générale 4*, S. 650, Nr. A.
- 128 Fons Bemelmans (1938)
Paar, (1974)
Guß, 75 mm
Anm.: Jahresmedaille 1974 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 359-361.
- 129 Ger Zijlstra (1943)
Ohne Titel, (1977)
Schleuderguß, 75 mm
Anm.: Jahresmedaille 1977 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 379-381.
- 130 Theo van de Vathorst (1934)
A bird in the hand is worth two in the bush, (1980)
Guß, 60 mm
Anm.: Jahresmedaille 1980 der „Vereniging voor Penningkunst“, Niederlande
Lit.: Tilanus 2000, S. 407-409.

Anhang

Briefwechsel (Auswahl)

Karl B. Berthold

Berthold 3. 7. 1968

B. beantragte die Aufnahme in die Medaillengesellschaft "...zumal ich mich beruflich schon immer mit Entwurf und Schnitt von Medaillen, Münzen und auch Gemmen beschäftige..."

Berthold 09.08.1968

...Ein Aufblühen neuer Medaillenkunst und auch der Kunst der Stanzengravur bedingt, wie wir wissen, künstlerische Kräfte, denen diese Kleinkunst liegt und zugleich Herzensangelegenheit ist, um nicht aufzugeben, wenn es darum geht, die Medaillen und Münzen in der geplanten Größe zu modellieren, zu schneiden oder zu gravieren. Natürlich kann man Maschinen zu Hilfe nehmen, wenn durch diese die Originalgröße übertragen wird und die Positiv- sowie Negativstanze unter Kontrolle und Korrektur des Urhebers bleibt. Nur so kann wieder Wertvolles entstehen. Ich begrüße daher sehr, daß dieses durch Ihre Gesellschaft gepflegt wird...

Berthold 20.08.1970

...Es sind gewiss noch zu wenig, die sich dieser begrüßenswerten Sache in Deutschland widmen. Vielleicht verlieren die Gutwilligen auch den Mut angesichts der geschäftstüchtigen Produktion von Allerweltsmedaillen und- Münzen zu jedem passenden und unpassenden Anlaß.

Daß die Gesellschaft der Medaillenfrennde aber so tüchtige und produktive Künstlermitglieder hat, wie z. B Herrn Burgeff, ist ein Lichtblick. Ob es nicht ein Weg wäre, sich an alle Kunsthochschulen zu wenden, um von dort Mitarbeiter unter den Lehrkräften und Studierenden für die Gesellschaft zu gewinnen? Oder an anerkannte Bildhauer? Ich denke daran seit einiger Zeit, aber vielleicht haben Sie das schon selbst ins Auge gefaßt...

Angelika Blum-Paulmichl

Blum-Paulmichl 11. 06. 1967

...Ich bringe nämlich in Hetzjagd nichts zuwege, das heißt, ich habe mir bei dem Rathaustaler in Münster, den ich in 9 Tagen machen mußte, einen Herzfehler zugezogen, der eben nicht mehr zu reparieren ist, deshalb brauche ich sehr viel Ruhe bei der Arbeit. Leider sind die meisten Auftraggeber so unvernünftig und hetzen so sehr. Aus eben diesem Grunde mache ich nie einen oder sagen wir, nie mehr einen Wettbewerb mit. Bei dem ersten Wettbewerb um das 5 DM Stück habe ich ohne Aufforderung mitgemacht und auch einen Knacks bekommen. Dieses Mal wurde ich aufgefordert, (Herr Prof. Dr. Berghaus ist in der Jury) nachdem ich mir die Bedingungen vom Bundesschatzminister schicken ließ und las, habe ich sofort abgesagt, ganze 4 Monate Zeit für 1 Portrait (Dr. Pettenkofer 150 Jahre) wo man nach irgend einer schlechten Unterlage arbeiten muß und dann den Adler auf der Rückseite. Wenn das anständig sein soll, braucht man Zeit. Zwar habe ich es mir immer sehr gewünscht am deutschen Geld mitzuarbeiten. Aber nicht in einem Wettbewerb. – Herr Carl Roth aus München hat sich bestimmt todgearbeitet, er hat fast alles für das Hauptmünzamt in München gemacht und nebenbei noch einen Lehrstuhl an der Akademie gehabt. Seit 10 Jahren war er herzkrank. Ich will gerne noch ein wenig leben und arbeiten, aber hetzen lasse ich mich nicht. Dabei arbeite ich mit Muße meine vielen kl. Med. und verkaufe sie sehr gut. Dazwischen kommt dann hin und wieder ein dicker Fisch, ein Auftrag. Diesmal ist es ganz nach meinem Sinn... eine ganz alte Kirche mit Rückseite St. Stephanus mit Palme und den Steinen in der Hand. Auch die Xantener war für mich eine herrliche Aufgabe. Nachdem ich

ein paar Nächte gegrübelt hatte, war alles klar und ich habe alles gezeichnet ohne zu radieren, als wenn ich es durchgezeichnet hätte...

Wimmelmann 24.07.1967

...Ja, ich möchte auch sehr gerne wissen, wie es nun weitergeht mit der Gesellschaft der Medaillenfreunde. Ich war in Amsterdam zur Feier des 75-jährigen Bestehens der Konigl. Nederland. Genootschap für Munt- en Penningkunde. Herr Prof. Berghaus war auch anwesend. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt und sehr gefeiert. Im Lauf des langen, anstrengenden Tages habe ich mit ihm ein Gespräch geführt, aber über gegenseitige Vorschläge über Gründungsform, Satzung und Zusammensetzung des Vorstandes sind wir nicht hinausgekommen. Und hierbei gibt es bereits Gegensätze: ich bin für einen breiten Vorstand, bestehend aus freischaffenden Künstlern und interessierten Sammlern, sowie aus Männern aus Industrie und Wirtschaft. Prof. Berghaus denkt mehr an einen Vorstand, dem Professoren und Museumsdirektoren angehören. Aber damit halte ich die Gesellschaft nicht für lebenskräftig und fürchte auch, daß ein solcher Vorstand nicht sehr aktiv sein wird. Prof. Berghaus denkt auch mehr an eine „Vereinigung“ der Medaillenfreunde, ich halte die Bezeichnung „Gesellschaft“ für äußerst wichtig, sonst setzt sich ein größeres, kapitalkräftigeres Unternehmen eines Tages uns einfach vor die Nase...

Wimmelmann 07.05.1971

...Gehören Sie doch zu den wenigen Bildhauern hier in unserem Lande, den Schöpfern von Medaillen, die sich freigemacht haben von der konventionell, sich immer wiederholenden Form überlieferter Medaillen-Darstellungen. Ihre Medaillen zeigen die Größe der Vereinfachung und die Forderung an den Betrachter, sich selbst in das Bild zu setzen, sich auseinanderzusetzen mit der Form und der Beziehung derselben im Rahmen der Medaillenfläche. Sie sind Ihren Weg nach Ihrer eigenen künstlerischen Auffassung gegangen und haben sich nicht dem Sammel-„Geschmack“ verschiedener Sammler oder der Gebrauchswelt eingefügt oder sind ihren Wünschen entgegengekommen, denen, welchen künstlerische Auseinandersetzung und freies eigenes Gestalten nicht einer modernen Medaille würdig scheint...

Hilde Broër

Wimmelmann 18.03.1969

...Die Gesellschaft der Deutschen Medaillenfreunde existiert erst seit etwa einem Jahr, während die FIDEM seit über 30 Jahren besteht. In dieser langen Zeit war es den dafür doch eigentlich zuständigen Stellen wie den Verwaltern von Medaillenkabinetten in deutschen Museen nicht möglich, eine Medaillengesellschaft in Deutschland ins Leben zu rufen und im Rahmen der FIDEM in Deutschland eine Medaillenausstellung durchzuführen. Nun haben wir die Initiative ergriffen und uns zu einer Gesellschaft der Medaillenfreunde zusammengefunden. Neben den sogenannten „ordentlichen“ Mitgliedern, zu denen in erster Linie die Sammler zählen, haben wir „fördernde“ Mitglieder und Künstler-Mitglieder. Zu letzteren zählt unter anderem – seit Anbeginn – Ihr Berufskollege, Herr H. K. Burgeff, Köln, welcher im ersten Jahr unseres Bestehens zwei silberne Kleinmedaillen, wir haben sie „Silberne Pfennige“ genannt, entworfen und für uns gefertigt hat, handgeschlagen, die wir im Rahmen des Mitgliedsbeitrages unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt haben. Auch Frau Bildhauerin Anita Blum-Paulmichl gehört zu unseren Mitgliedern...

Broër 30.03.1969

...Ich freue mich sehr, dass es nun zu der Gründung der Gesellschaft der Deutschen Medaillenfreunde gekommen ist – es hat mich alles sehr interessiert, was Sie darüber berichten! Ich schneide seit Jahrzehnten gerne Plaketten – soweit mir meine Aufträge grösseren Formats Zeit dazu lassen. (Figuren – Reliefs – Portale – Tabernakel usw. – vieles für die Kirche) Ich war schon in Berlin Meisterschülerin beim „Professor der Plakette“ – Professor Ludwig Gies.

So werde ich selbstverständlich gerne Mitglied bei Ihnen und übersende das Formular an Frau von Ehrmann, und überweise den Beitrag und Aufnahmegebühr (DM 25,-)...

Broër 19.04.1969

...Das „christliche“ Thema ist heute ja nicht gerade beliebt – für mich ist es aber zur Lebensaufgabe geworden...

Wimmelmann 28.10.1969

...Ein von Haus aus sehr konservativ eingestellter Herr, welcher Bildnismedaillen ab 1900 sammelt, trotzdem wir das ja niemals in unserer Gesellschaft vorhaben, sondern wir wollen ja nur die Medaille von heute – morgen und übermorgen bringen, herstellen und verteilen, hat anschliessend, nach dem Vortrag mit grosser Begeisterung gesprochen und gesagt, dass er nun glaubt, in die moderne Medaille eingedrungen zu sein und ihre Symbolik und Art und Weise versteht. Dieser Herr war es auch, der sich dann mit mir für Ihre Medaillen und Plaketten eingesetzt hat.

...In der grossen Idee haben wir vor, hier in Hannover eine kleine Galerie für Medaillen und Plaketten ins Leben zu rufen, ich habe die nötigen Räume im eigenen Haus in der Innenstadt dazu. Da ich eines Tages mit der Architektur aufhören möchte und mich mehr der Kunst widmen will, wäre dieses eine erfreuliche und noch gut durchführbare Lebensaufgabe. Wir wollen dann von modernen Medaillen- und Plakettenschöpfern die Arbeiten sammeln und hier herausbringen. Meines Wissens gibt es in der Bundesrepublik noch keine Medaillengalerie, so dass dieses etwas neues wäre...

Broër 01.11.1969

...So hat Ihr Einsetzen für meine Dinge in Ihrem Vortrag schon ihre Wirkung getan! Und es ist richtig, dass die verschiedenen Symbole dem Betrachter etwas aufgeben sollen, womit er sich länger beschäftigen kann. Ich halte nichts von „KUNST“, die in einem Augenblick erledigt ist, das, was man selbst hineingeheimnist, soll der Betrachter nur auf seine Weise herauslesen...

Wimmelmann 03.03.1970

...Ich halte nicht sehr viel von den „alten“ Medailensammlern, denn ich kenne wirklich einige davon, nicht nur hier in meiner Stadt, sondern auch im übrigen Bundesgebiet und im Ausland. Es haben doch tatsächlich zwei von diesen Herren, ein Herr aus Wien dazu noch, ihre Mitgliedschaft gekündigt, weil ich moderne Medaillen als Jahresgabe herausbrachte. Aber es ist wirklich nicht schade darum. Die Herren haben bestimmt unsere Satzung nicht gelesen und nur die Überschrift und glaubten, dass wir ein allgemeiner Medaillen-Sammelclub wären, und dass sie für billiges Geld mit den verschiedensten Portrait-Medaillen urältesten Stils oder des Gebrauchsstils, wie man es auch nennen will, versorgt werden. Die waren verkehrt bei uns....

Von den vier Osterplaketten habe ich, bitte unter uns gesagt, glücklich eine verkaufen können, trotzdem ich über 100 Fotos an Mitglieder der Gesellschaft versandt habe – trotzdem und vielleicht erst gerade deswegen bin ich überzeugt, dass wir noch nicht genügend der „richtigen“ Mitglieder haben...

Broër 11.03.1970

„...Es ergibt sich endlich eine kleine Pause, die ich gerne nutze, um Ihnen endlich für so vieles zu danken! Vor allem über Ihren mutvollen Einsatz für die moderne Medaille, insbesondere für die meinen!!!!

Ich weiß ja selbst aus langer Erfahrung heraus, dass nicht gerade die Allgemeinheit von meinen Dingen angesprochen wird, aber doch immer wieder ein kleiner Kreis, auf den es – für mein Gefühl – doch eigentlich ankommt....(Zu der Medaille Ostern): „Ringsum um die Ostersonne entdeckt man – etwas mühsam – Dornenkrone, Schwamm, Speer, irgendwo Würfel, Nägel, – man muss ja bei solchen Dingen Zeit für „Entdeckungen“ haben – und eigentlich müsste doch mal irgendwer davon in dieser österlichen Zeit davon angesprochen sein - Kunst soll sich eben erst langsam entschlüsseln – und nicht mit einem Blick erfasst

und damit abgetan sein, finde ich. Aber – wer will sich heute noch anstrengen?! ...Jedenfalls habe ich auch keinen Sinn für die alten Portraits mehr oder weniger gut gemacht – das hat sich wirklich mit einem Blick erledigt. Die Medaille heute kann eine ganze Welt einfangen! Bemühen wir uns darum."

Ihre „Daphne“-Idee finde ich grossartig, und ich würde sie gerne machen!!! Hab gleich wieder mal in den Sonetten an Orpheus gelesen – Rilke – und in dem 12. steht:

„ Und die verwandelte Daphne will, seit sie lorbeern fühlt, dass du dich wandelst im Wind!“
Ich werde mir alles durch Kopf und Herz gehen lassen – aber es braucht noch etwas Zeit...

Broër 23.06.1970

...Es tut sich so vieles bei Ihnen! Ich gratuliere zur Münzen- und Medaillengalerie und wünsche Frau von Ehrmann alles Gute. Dass Sie den kleinen Dingen wieder „Gewicht“ geben, ist schon eine ganz besondere Freude – das habe ich bisher *nie* erlebt!! Ich habe mich inzwischen auch wieder mit Plaketten beschäftigt, und schnitt auch drei „Daphne“-Plaketten. Und noch andere Themen...

Wimmelman 24.07.1970

...Leider – oder Gott sei Dank – habe ich unter anderem durch die Veröffentlichung Ihrer Arbeiten und deren Übernahme in die Gesellschaft den Widerstand eines traditionsgebundenen Vorstandsmitgliedes hervorgerufen, jedoch in einer Form, die nicht durch Diskussion und Aussprache geklärt werden kann. Sondern der Betreffende, Oberlandesgerichtsrat Dr. Marzinek, Vizepräsident unserer Gesellschaft, hat Frau von Ehrmann und mich vor das Landgericht Köln zitiert, verschickt umfangreiche Streitschriften und forderte uns auf die Ämter des Präsidenten und der Geschäftsführung niederzulegen. Hauptzweck für ihn scheint zu sein, daß er in einem kleinen auserwählten Standeskreis von Juristen, Professoren und vielleicht ein oder zwei Museumsbeamten (vielleicht sind es insgesamt auch nur vier oder fünf Leute, die hinter ihm stehen) eine konservativ denkende und handelnde, auf Standesbewußtsein achtende, Gesellschaftsgruppe bilden und dieses mit allen ihm zur Verfügung stehenden Machtmitteln jetzt durchsetzen will. Seine Idee sind Medaillen auf Hans Carossa, Gerhart Hauptmann, Ernst Jünger usw. herauszubringen und eine „geistige, intime, noble Kunst der Medaille“ zu pflegen usw...

Wimmelman 19.08.1970

...Wie ich Ihnen schon telefonisch erklärte, möchte ich sehr gern den Entwurf I der „Daphne“ als Plakette für die Preisträger des Dr. Irmgard Woldering-Förderungspreises der Numismatischen Gesellschaft zu Hannover e. V. herausgeben. Wir haben uns hier mit drei Herren zusammengeschlossen, die sich für die Finanzierung einsetzen und verbindlich erklären wollen. Ich meine, daß diese Plakette auch etwas und vielleicht sehr viel in Verbindung steht mit der Museumsdirektorin Dr. Irmgard Woldering, des Kestner-Museums Hannover, die so früh verstorben ist (Krebsleiden), schicksalhaft auf der Höhe ihres Schaffens, ohne daß sie sich dessen bewußt wurde, ihr Leben beenden mußte. Sie stand allein ohne jegliche Bindung, als Frau sehr selbstbewußt in ihrer wissenschaftlich künstlerischen Welt der Antike im Museum im Rahmen der griechischen und in ihren Werken im Rahmen der ägyptischen Frühzeit...

Broër 31.08.1970

...Ja, die Daphne I – II – und III arbeitete ich hintereinander. Die I ist am bewegtesten – auch am ansprechendsten – und es wäre schön und passend, sie mit zu dem Irmgard-Woldering-Preis herauszugeben, und diese bedeutende Frau damit zu ehren. Ihr früher Tod war ja ein grosser Verlust für Sie...

Broër 01.04.1971

...Es gehört schon sehr viel Idealismus dazu, sich für die moderne Medaillen-Plakette einzusetzen, es ist gerade bei uns in Deutschland so garnicht bekannt, dass man sozusagen kleine künstlerische „Reliefs“ mehr oder weniger haben kann. Unter Medaille sind bei uns tatsächlich nur die Köpfe und scheusslichen Gelegenheitsmedaillen bekannt – siehe

kommende Olympiade! usw. Vielleicht gelingt es Ihnen, der Medaille wieder Geltung zu verschaffen...

Wimmelmann 18.05.1971

...Aber etwas viel, viel schöneres habe ich für Sie heute bekommen und zwar ist es der „de Geuzen-Penning“ (Sie wissen ja, Penning im holländischen heißt im deutschen Medaille), dort sind neuere Arbeiten von Eric Claus veröffentlicht, diese Arbeiten, finde ich, sprechen uns sehr an, und sie werden Ihnen bestimmt gefallen. Und dann ist ja in Den Haag eine Ausstellung moderner polnischer Medaillenkunst aus dem Museum im alten Breslau; mit dem Direktor Dr. Adam Wiecek, stehe ich seit vielen Jahren in Verbindung und will ihm im Austausch auch noch einige Medaillen für sein Museum von Ihrer Hand senden. Die Medaille „Menschen und Engel“ ist schon dort im Museum zur Auslage gekommen. Die Polen sind sehr widersprüchlich in ihren Arbeiten, einige sind ganz hervorragend und andere wiederum sind furchtbar altmodisch und konservativ. Sie kennen ja einige schon aus den Katalogen der FIDEM, aber es wäre dennoch sehr angebracht, daß eine solche Ausstellung auch in Deutschland stattfinden würde. Die Auseinandersetzungen der letzten Zeit gaben ja keine Basis dafür, zudem spricht hier in Deutschland auch ein gewisses politisches Moment (leider) mit...

Broër 11.08.1971

...Ich selbst bin und bleibe „künstlerisches Mitglied“! Mein junger Kollege, Hermann Gierer, Lindau wird sich auch gerne mit Kleinplastik beteiligen, und zu Plaketten hab ich ihn auch schon animiert! Wo sollen wir sonst mit unseren Dingen hin? Es ist so ein „unbeachtetes Gebiet“. Und sicher müssen Sie sich Ihren Kundenkreis auch dazu erziehen. Alles in allem eine schöne Aufgabe!...

Susanne Wimmelmann 24.07.1985

...Sie haben für den „förderkreis für moderne medaillenkunst“ so viele schöne Werke geschaffen! Wie glücklich war mein Mann über jede neue Arbeit, die er von Ihnen erhielt. Ich denke oft mit Erschütterung daran, wie sehr ihm alle diese Dinge am Herzen lagen und bin traurig darüber, daß mich die Berufsarbeit so vereinnahmt, daß ich die Arbeit für den „förderkreis“ noch nicht wieder aufnehmen konnte. Wie gerne würde ich diese Idee meines Mannes fortführen, die ihm so viel bedeutet hat. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf...

Hans Karl Burgeff

Burgeff 21.08.1968

...Aber zur geplanten Stormmedaille: wichtig für mich wäre genügend Zeit für die Arbeit zu haben, wenn möglich etwa ein halbes Jahr. So könnte man den 1. Entwurf einmal richtig vergessen und mit Abstand neu darangehen. Die Methode hat sich bewährt...

Wimmelmann 10.09.1968

...Ja, für die geplante Storm-Medaille bekommen Sie genügend Zeit. Ich werde mich dafür einsetzen oder, wenn es sein muß, dazwischenstellen. Ich selbst weiß wohl, was es bedeutet, wenn man einen Entwurf zur Seite legen kann und ihn nach einer gewissen Zeit neu ansieht und überdenkt. Auch ein gutes Haus und eine gute Fassade dazu hat diese Zeit nötig, nur leider wird diese Praxis von den wenigsten geübt und wir sehen ja, was dann überall entsteht...

Burgeff 12.02.1970

...Ihr Eintreten für die moderne Medaille finde ich ganz richtig...Wie Sie bin ich gegen die Konsummedaille. Fast jede Prägung von gewerblich hergestellten Matrizen muß abgelehnt werden. Die Graveure arbeiten nach Zeit, und die Entwerfer arbeiten zum 10. Teil eines normalen Honorars.

...Ist es so schlimm, wenn die Gesellschaft zwei Abteilungen hätte, eine für die historischen

Dinge (z. B. Nachprägungen in unedlem Metall mit Kennzeichnung) und eben die andere für die moderne Medaille? Der Gegensatz könnte auch befruchtend sein...

Wimmelmann 11.11.1970

...Wir müssen also, und wenn es nur ein kleiner Kreis bleibt, darum kämpfen, daß wir moderne Medaillen herausstellen können. Es gibt keinen anderen Weg, sonst wird die Medaillengesellschaft eine Standesgesellschaft der „Alt-Medaillensammler“. Das ist langweilig...

Heide Dobberkau

Wimmelmann 11.03.1974

... Es werden jetzt von bestimmter Seite wieder soviel fotografische, sogenannte Bildhauer-Medaillen veröffentlicht und vorgestellt, und neuerdings gibt es auch Plaketten, ich finde fast im „Zuckerbäcker-Stil“ modelliert dargestellt, in der Art und Weise, wie man sie auch in Bilderbüchern findet. Es muß mal wieder etwas veröffentlicht werden, ein Stück moderner Medaillenkunst, zeitgenössischer Bildhauer, um diesen so konservativen Sammler-Menschen zu zeigen, daß es künstlerisch wertvollere Arbeiten gibt...

Dobberkau 13.03.1974

...Ich bin auch oft erschüttert über die plastische Qualität der Medaillen, die in den Blättern der Medaillengesellschaft sehr gelobt werden. Aber einen Teil der Schuld trifft vielleicht die Künstler, die nicht genug sich mit dieser Kunstform befassen, obgleich sie die Voraussetzungen dazu besitzen...

Dobberkau 18.08.1980

...Bildhauer, die wenig sich mit Medaillenkunst befassen, vernachlässigen zu sehr die Zeichnung zugunsten der plastischen Werke und das ist für diese Kleinform der Kunst nicht gut!...

Horst R. Kerger

Kerger 27.06.1975

...von herrn h. sibermann, der mein studienfreund ist, erfuhr ich ihr interesse für münzen und medaillen. allerdings ist das schon einige zeit her als wir in der beuys-klasse darüber sprachen. mit ein paar fotos einer meiner kupfer u. silberprägungen würde ich gerne von ihnen erfahren inwieweit eine beteiligung an einer ausstellung für numismatik od. dergl. möglich ist.

Wimmelmann 01.07.1975

...Ich möchte Ihnen als Beispiel einen Wiener Medailleur vorstellen, H. D. Zobl, welcher uns Medaillen in neuerer Auffassung mehrere Jahre zur Verfügung gestellt hat. Er hat heute große Ausstellungen in Wien, Salzburg, in Köln und Paris gehabt, und das neueste 100-Schilling-Stück der Bundesrepublik Österreich wurde von ihm entworfen...

Kerger 12.07.1975

...die bisherigen kupferprägungen sind also auf einer handprägezange geschlagen und daher unterschiedlich in der prägung. einige der prägestöcke sind inzwischen durch härtefehler gesprungen und ich weiß nicht wieviel prägungen noch möglich sind. der prägestock musikmaschine ist also schon in der ganzen länge gespalten sodas eine nachprägung unmöglich ist. die sache hat also noch ihre kinderkrankheiten die eben noch genesungszeit braucht.

Übrigens ist mir h. zobl bekannt von der letzten iki düsseldorf. es war eine sehr freundschaftliche begegnung und ich schätze ihn mit seinen arbeiten gesehen zu haben. es

ist möglich und sicher, durch einen besuch in wien viel von seiner arbeitsweise in praxis u. theorie persönlich zu erfahren. gern würde ich ihn aufsuchen und einige zeit österreich besuchen...

Kerger 19.07.1975

...vor ein paar jahren war ich meisterschüler bei beuys (prof. heerich) inzwischen war ich als kunsterzieher am gymnasium tätig und bin nun 32 jähig als plastiker bildhauer u. maler tätig...

Wimmelmann 12.11.1975

...Der Goldschmiedemeister Karl Bade, 31 Celle, Großer Plan 23, Tel.: 05141/22332, hat in seiner Werkstatt eine Handpräge-Presse (älteres Modell) mit Handrad. Auf dieser Prägemaschine sind schon kleine Medaillen geprägt worden, auch auf Ausstellungen hat man sie verwendet. Herr Bade ist Mitglied des Vorstandes des „förderkreis“ und ich habe in der vergangenen Woche mit ihm gesprochen. Er ist damit einverstanden, daß Sie auf seiner Präge-Presse 50 Stück der kleinen Bronze-Medaillen von Pablo Pascals für den „förderkreis“ prägen. Sie müssen nur einen Termin mit ihm abmachen!...

Wimmelmann 02.09.1977

...Die Arbeiten sind durchaus gut und ansprechend, aber die Begriffsdarstellungen können uns nicht immer überzeugen. Auch war ich mit mehreren jüngeren Freunden auf der Documenta in Kassel, um vielleicht ein besseres Verhältnis zu Ihren Medaillen zu bekommen, aber dem ist nicht so. Teils (in der Ornamentik) haben Sie alte Formen verwendet, die nicht mehr überzeugen, die neueren Auffassungen von Ihnen sind teilweise zu wirr, um eine Ruhe in die dargestellten Medaillen zu bringen. Eine Medaille muß ja auch, wenn auch detailliert dargestellt, einen gewissen überzeugenden Begriffs- oder Mittelpunkt haben...

Kerger 05.10.1977

...Es tut mir leid, daß Sie noch kein rechtes Verhältnis zu meinen Neuschöpfungen finden konnten. Ein künstlerisches Werk muß natürlich aus sich selbst sprechen und überzeugen. Aber gerade in diesem Punkte habe ich mit meinen neuen Medaillen bei mehreren Künstlerkollegen und Sammlern in der letzten Zeit Anerkennung erfahren und habe bereits etliche Stücke verkauft...

Wimmelmann 30.03.1979

...Eine Idee und Anfrage hätte ich. Wir leben im Jahr des Kindes, nach regierungsamtlichem Beschluß natürlich. Können Sie eine Kleinmedaille in Größe eines 1-DM-Stückes entwerfen, die hierauf Bezug nimmt. Vielleicht kann auf beiden Seiten eine erhabene Umrißlinie eines Kindes genau in der gleichen Technik und Art wie bei der Phönix-Medaille ausgeführt werden. Der Untergrund entweder ganz glatt oder mit ganz wenig Ornamentik...

Wimmelmann 09.05.1979

...Haben Sie vielen Dank für die Übersendung des Bleiabschlages der Medaille „Jahr des Kindes“. Ich bin der Auffassung: Besser gesagt, wäre mein Vorschlag folgender: Die Kinder auf der Rückseite in der Reihe als glatte Fläche wie der Stier auf der Höhlenmenschen-Seite, der Untergrund dann auch glatt bis poliert. Dann sind auf dieser Seite die Kinderfiguren flächig, die Schrift, Jahreszahl und die zwei kleinen Figurenzeichnungen rechts und links erhaben konturiert.

Zur Vorderseite: Ich finde, daß der Baum, die Taube, der Schmetterling und Sonnenblume ganz wundervoll sind und so plastisch bleiben sollten. Hier bitte auch den Untergrund glatt bis poliert, die beiden Kinder dieses Mal nur als kräftige Kontur herausstehen lassen, wie bereits schon angedeutet.

Ein Tag bevor Ihr Bleiabschlag kam, war die Bildhauerin Heide Dobberkau aus Köln zu Besuch bei uns und brachte einen Teil ihrer fertigen Medaillen mit. Ich habe Frau Dobberkau Ihre Medaillenabschläge gezeigt, die sie mit großem Interesse betrachtet hat. Sie wollte auch

gerne die Medaille mit dem Stier (Höhlenmensch) für ihre Sammlung haben. Sie fand diese Seite von allen ausgewählten als allerbeste Darstellung...

Hubert Klinkel

Wimmelmann 09.02.1972

...Einen Vorschlag möchte ich Ihnen machen, gehen Sie nach Berlin. Ich bin als junger Architekt mit meinem Bruder, der Fotograf von Beruf ist, in Berlin gewesen. Wir haben die schönsten Jahre unseres Lebens dort gehabt, und es ist richtig, dass das heute zweigeteilte Berlin anders zu beurteilen ist. Aber nicht der Mensch, nicht das Leben in der Mitte der Berliner Menschen. Als Künstler können Sie dort hineingreifen in das volle Leben der Menschen. Wenn Sie eine Bude haben wollen, mitten im Arbeiterviertel, Sie bekommen sie. Sie bekommen die Hausmutter, die Ihnen die Suppe kocht, die für Sie sorgt. Sie bekommen die Modelle, die Sie wollen, Sie leben in einer Stadt mit internationalem Leben von hoch bis tief in den Situationen. Auch die Landschaft, die Natur draußen gibt so ungeheuer viel von der märkischen Landschaft, die anders ist, ganz anders in ihrer Stimmung als Nürnberg oder Norddeutschland. Dort in Berlin kann man trocken Brot essen und kann glücklich sein, weil die anderen Menschen mit einem selber glücklich sind. Als junger Architekt war ich viele Jahre drüben, eine Freundin aus Arbeiterkreisen hat mir mittags ins Büro die gebackenen Puffer gebracht, weil ich einmal erzählte, dass ich diese so gern essen würde. In Arbeiterfamilien war ich zum Kaffee, zum Abendbrot eingeladen und man hat mir ganz wundervoll klargemacht, dass ich Bürgersohn sei, damit einfach nicht weiterkäme. Wir haben im Osten von Berlin Nächte durchdiskutiert und gezeichnet und fotografiert. Und wir haben nur das Geld für die U-Bahn, die Brötchen und die Rotwurst dafür ausgegeben. Und wenn wir sonntags nicht an die Seen auf Zeltfahrt gingen, so waren wir die Führer in den großen Museen für unsere Freunde. Und ganz besonders eines: In Berlin kümmert sich einer nicht um den anderen, um Stellung, Beruf oder Standesbewusstsein. Und Sie wissen, wie viele Künstler aus dem Volk Berlins herausgewachsen sind, zum großen Durchbruch kamen, keine Berliner waren, aber der Stadt und ihren Menschen ewigen Dank abgestattet haben. Die Sache ist einer Überlegung wert...

Eberhard Linke

Wimmelmann 18.06.1971

...Ich selbst bin Gründer der Deutschen Medaillen-Freunde und wollte hier moderne Medaillen oder Plaketten, von Bildhauern der Gegenwart schöpferisch gestaltet, die sich freimachen von den überlieferten konventionellen Formen, herausbringen, wobei ich der in Bronze gegossenen Medaillen-Plakette den Vorrang vor der Geprägten geben wollte. Inzwischen habe ich mich von dieser Gesellschaft gelöst, da sich ein Kreis in die konventionelle Richtung bewegte und Porträtmedaillen herausgab, welche vor fünfzig Jahren modelliert wurden und nun diesen Weg im „verspäteten Jugendstil“, wenn ich so sagen darf, weiter verfolgt.

Ich habe nun vor, in einer neuen Vereinigung künstlerisch interessierte Sammler diese von ganz wenigen Bildhauern in Deutschland modellierten Formen herauszustellen, sie zu pflegen und neue interessierte Menschen und auch Bildhauer dafür zu finden.

Diese Medaillen-Plaketten sind beidseitig durchmodelliert, sie haben sich gelöst vom Rund der Alt-Medaille und teilweise sind sie vielförmig, teilweise in unregelmäßigen Rechtecken aufgebaut, von schwacher bis zu starker Dicke. In den Niederlanden wurde für eine dortige Medaillensammler-Vereinigung bereits manches geschaffen, was vorbildlich war, auch in Frankreich und Finnland haben sich Wege angebahnt, wobei aber hier noch weitgehend das Rund der Medaille bevorzugt wird. So ist es auch bei den neuesten Arbeiten eines Bildhauers aus Österreich...

Wimmelmann 07.06.1972

...Ja, ich sagte Ihnen schon am Telefon, es ist zur Zeit schwierig, die Leute zum Kaufen zu animieren. Ich habe sehr viele Schreiben herausgeschickt, habe Fotos von den einzelnen Sachen anfertigen lassen und den Mitgliedern Angebote unterbreitet. Trotz allem bin ich sehr zuversichtlich, denn es gehört ja eine gewisse Erziehungsarbeit mit einer Anlaufzeit dazu, die Menschen aus den allzuvielen Umwelt-Einflüssen herauszuholen und ihnen immer wieder zu sagen, daß die gute Kunst das Wichtigste ist, viel besser in ihrer künstlerischen Aussage, und die ihren eigenen Wert hat gegenüber den vielen so schlechten Machwerken, die gerade jetzt wieder auf dem Sektor der sogenannten Medaillenkunst angeboten werden...

Wimmelmann 23.02.1973

...Es ist tatsächlich bei aller Begeisterung ein furchtbares Rechnen und die Tatsache besteht, daß die Kreise, die über mehr Geld verfügen einfach unsere Arbeiten nicht verstehen, sie begreifen sie nicht und sie kaufen sie auch nicht. Wir müssen also den schweren Weg gehen...

Wimmelmann 11.04.1973

...Immer noch machen die überzeugten Medaillensammler einschließlich der Deutschen Medaillengesellschaft einmal den Kopf nach rechts und einmal nach links, und wenn wir Glück haben, auch einmal geradeaus und man sucht alle alten, schon auf hundert Medaillen vertretenen Personen-Köpfe wieder hervor und wenn es aus der griechischen und römischen Zeitgeschichte ist. Und als ich dieser Tage ein Jahresheft der FIDEM aus Paris bekam, da habe ich die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, was dort abgebildet worden ist, ist wirklich nicht mehr zu sehen oder zu beschreiben...

Linke 02.02.1974

...Wachsguß bei Barth ist eben eine gute Sache. Zur Tönung: Seit vorigem Jahr verwendet er wieder die insgesamt dunklere, mit weniger Zinn angereicherte Kupfer-Bronze (antike Bronzeart). Ich finde sie ganz schön. Die Reliefs werden von der Behandlung mit der Flamme dunkler. Sind sie dabei zu dunkel geraten, kann man sie an den Höhen durch Reiben mit einem Scheuerschwamm (Marke Glitzi) oder durch Stahlwolle oder auch nur mit der Handfläche blank bekommen. Sie dunkeln aber mit der Zeit wieder nach. Eine Radikalkur ist zwar das Absäuern, die ich aber ablehne, weil die ganze Lebendigkeit kaputt geht...

Biographien

Altenstein, Bernd (geb. 1943 Schloßberg / Ostpreußen)

Nach Abitur 1962/63 Steinbildhauerpraktikum, 1963/64 Universität Tübingen. 1964 bis 69 Bildhauerstudium bei R. Daudert an der Akademie Stuttgart, Staatsexamen. 1969/70 Atelier in Stuttgart-Feuerbach. Staatsexamen an der TU Stuttgart. 1970-75 Assistent an der TU Braunschweig bei Jürgen Weber. 1975 Dozent für Plastik an der Hochschule für Gestaltung Bremen, 1979 Professor an der Hochschule für gestaltende Kunst und Musik Bremen.
Lit.: Saur 2, 1992, S. 686. – Bernd Altenstein. Zeichnungen – Plastiken. Kunstverein Salzgitter 1978. – Altenstein. Skulpturen / Sculptures / Sculptures / Beelden. Bremen 1999.

Arnold, Hans (geb. 1921 Zwickau)

1942-1943 Ausbildung zum Maler und Grafiker an der Kunstschule Burg Giebichenstein in Halle bei Herbert Post. Als Grafiker für verschiedene Druckereien tätig, u. a. seit ca. 1948-1973 bei Gebr. Jännicke in Hannover.

Berthold, Karl B. (1989 Rosenheim – 1975 Oberaudorf a. Inn)

Lehre als Goldschmied in der väterlichen Werkstatt. 1906 als Graveur in Dresden, 1907-1911 Studium an der Zeichenakademie in Hanau, 1913-14 eigene Werkstatt in Hanau, danach in Darmstadt. 1919-23 Lehrer an der Zeichenakademie. 1923-33 in Frankfurt a. M. tätig. 1933-34 (?) Lehrer, Professor und Rektor der Kölner Werkschulen (Meisterschule des Deutschen Handwerks). 1944 Übersiedelung nach Oberaudorf.
Lit.: Saur 10, 1995, S. 71.

Breig, Helge Michael (geb. 1930 Naumburg)

1953 -60 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, Klasse für angewandte und freie Malerei bei Rudolf Yelin und Willi Baumeister, Bildhauerei bei Otto Baum. 1957-60 Meisterschüler. Seit 1960 freiberuflicher Maler und Bildhauer in Hannover, vorzugsweise Arbeiten für Kirchengemeinden in Nordwestdeutschland.
Lit.: Helge Michael Breig. Katalog 2001.

Broër, Hilde (1904 Witten - 1987 Kressbronn)

Studium 1924-1927 an den Kölner Werkschulen bei Wolfgang Wallner (Bildhauerei) und Dorkas Reinacher-Härlin (Keramik), danach an den Vereinigten Staatsschulen Berlin von 1927 bis 1935, Meisterschülerin von Ludwig Gies. 1937 Beschlagnahme von zwei Arbeiten aus dem Museum Witten. 1935-1941 Atelier in Berlin-Grunewald. 1942 Mitarbeiterin in den Mosaikwerkstätten von Berthold Müller-Oerlinghausen in Kressbronn. 1947 Gründungsmitglied der Sezession Oberschwaben–Bodensee. Seit 1948 als freischaffende Bildhauerin in Kressbronn tätig.
Lit.: Saur 14, 1996, S. 332. – Medaillenkünstlerinnen, S. 37. – Binder-Hagelstange, Ursula: Die Bildhauerin Hilde Broer. In: Das Münster 5, 1952, Heft 5/6, S. 154-155. – Hilde Broër. Katalog. Kressbronn o.J. (nach 1980). – Hilde Broër. Bilder und Sinnbilder. Kressbronn 1991.

Burgeff, Hans Karl (geb. 1928 Würzburg)

1946-1949 Studium der Allgemeinen Naturwissenschaften, Kunstgeschichte und Philosophie in Würzburg, danach Geologie in Stuttgart, Paläontologie in Tübingen. 1949-1950 Bildhauerei bei Richard Rother und Malerei bei Heiner Dickreiter an der Kunst- und Handwerkerschule Würzburg. 1951-1957 Studium an den Kölner Werkschulen, Bildhauerei bei Ludwig Gies, 1957 dessen Meisterschüler. 1968 Berufung an die Kölner Werkschulen als Nachfolger von Kurt Schwippert. Leiter der ehemaligen Gies-Klasse für Bildhauerei und Bauplastik. Nach Angliederung an die Fachhochschule Köln 1974 Professur. 1993 Pensionierung. Tätig in Köln und Weibern (Eifel).
Lit.: Saur 15, 1997, S. 199. – DGMK 9. – DGMK 10, S. 82-84.

Dobberkau, Heide (geb. 1929 Celle)

1947-1953 Studium an der Werkkunstschule Hannover in der Bildhauerklasse bei H. Scheuernstuhl und an der Landeskunstschule Hamburg bei Edwin Scharff. 1953 freischaffend tätig in Köln, ab 1964 in Bensberg-Refrath.

Lit.: Medaillenkünstlerinnen, S. 43-44. – DGMK 10, S. 17-26, S. 85-86.

Gierer, Hermann (geb. 1931 Augsburg)

1951 Abschluß der Bildhauerlehre, Weiterbildung im Atelier und in den Werkstätten des Bildhauers und Mosaikkünstlers Berthold Müller-Oerlinghausen.

1956 Beginn des Studiums an der Akademie der bildenden Künste München bei Toni Stadler und Josef Henselmann, 1962 Abschluß als Meisterschüler von Emilio Greco, seitdem freischaffender Bildhauer in Lindau.

Regelmäßige Beteiligung an den Jahresausstellungen des Berufsverbandes Schwaben Süd, Mitglied der Sezession Oberschwaben Bodensee (SOB).

Lit.: Der Bildhauer Hermann Gierer. Friedrichshafen 1991.

Kerger, Horst Rainer (geb. 1943 Düsseldorf)

1958-1962 Graveurlehre, danach 1967-1969 Studium an der Folkwangschule Essen, anschließend 1969-1974 Staatliche Kunstakademie Düsseldorf Bildhauerei bei Joseph Beuys (Meisterschüler) und Erwin Heerich. Als freischaffender Künstler in Düsseldorf tätig.

Lit.: HR. Kerger. Holzkörper. Hrsg. H. R. Kerger. Düsseldorf 2000.

Klinkel, Hubert (geb. 1939 Cochem)

1961-1966 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Meisterschüler von Hans Wimmer. 1975-1977 Lehrer an der Holzschnitzerschule in Bischofsheim/Rhön.

Zahlreiche preisgekrönte Entwürfe zu Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland. Seit den 70er Jahren zunehmend Arbeit in Keramik.

Lit.: DGMK 10, S. 58-61, S. 153.

Linke, Eberhard (geb. 1937 Lauban / Schlesien)

1959 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart bei Otto Baum, 1964 Lehrauftrag für kubisches Zeichnen an der Akademie für Bildende Künste Stuttgart. 1972 Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz in Mainz. Seit 1974 Professor. 1980/81 Stipendiat in der Villa Massimo, Rom (Villa Massimo-Preis).

Mitglied der Darmstädter und der Pfälzischen Sezession sowie des Künstlersonderbundes in Deutschland.

Lit.: DGMK 10, S. 156-159.

Niermann, Werner (geb. 1939 Dinslaken)

Medizinstudium an der Universität Köln. Hauptberuflich als plastischer Chirurg tätig.

Beschäftigung mit der Medaille seit 1962. Ateliergemeinschaft mit Heide Dobberkau.

Lit.: DGMK 10, S. 27-29, S. 162.

Zobl, Helmut (geb. 1941 Schwarzach St. Veit)

1960-1965 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien bei Ferdinand Welz und Herbert Boeckl. 1967-1970 Assistent bei F. Welz, Meisterschule für Medaillenkunst.

Lit.: Helmut Zobl. Medaillen Skizzen 1964-1974. Hrsg. H. Zobl. Salzburger Museum Carolino Augusteum, 68. Sonderausstellung Helmut Zobl. Ein zeitgenössischer Wiener Medailleur. Prägungen und Bilder. Katalog Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2001.

Literaturverzeichnis

Bekker 2001

Gerd Bekker: Europäische Plaketten des 19. und 20. Jahrhunderts. Bestandskatalog der Sammlung des Grassimuseums Leipzig / Museum für Kunsthandwerk. Leipzig 2001.

Berichte

Der Münzen- und Medaillensammler. Berichte aus allen Gebieten der Geld-, Münzen- und Medaillenkunde (Kricheldorf-Verlag Freiburg im Breisgau).

Bezombes 1972

Roger Bezombes a la Monnaie. Médailles. Murales. Sculptures – Objets. Katalog März-April 1972.

Bilder und Sinnbilder

Hilde Broër – Bilder und Sinnbilder. Kulturgemeinschaft Kressbronn in Verbindung mit dem Bodenseekreis und der Stadt Friedrichshafen (Hrsg.). Kressbronn 1991.

Catalogue Générale

Catalogue Générale illustré des Éditions de la Monnaie de Paris, Bände 4* und 4** de 1945 à nos jours. o. J.

DGMK 3

Die Kunstmedaille der Gegenwart in Norddeutschland 1974-1994. [Die Kunstmedaille der Gegenwart in Deutschland. Band 3]. Hrsg. Kestner-Museum Hannover in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst. Hannover 1994.

DGMK 4

Die Kunstmedaille in Deutschland 1993-1995. Mit Nachträgen seit 1988. Band 4. Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin 1996.

DGMK 5

Dräger, Ulf: Deutsche Kunstmedaillen des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt. Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt. Halle 1996 [Zugleich erschienen als: Die Kunstmedaille in Deutschland. Band 5. Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst und Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt].

DGMK 9

Wynhoff, Elisabeth: Hans Karl Burgeff. Medaillen. Plaketten. Münzen. Gesamtverzeichnis 1951-1997 anhand des Bestandes im Museum Schloß Moyland. Die Kunstmedaille in Deutschland. Band 9. Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst und Museum Schloß Moyland 1999.

DGMK 10

Die Kunstmedaille in Deutschland 1995-1998. Mit Nachträgen seit 1990. Band 10. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin. Hrsg. Wolfgang Steguweit. Berlin 1999.

GN

Geldgeschichtliche Nachrichten. Eine Zeitschrift von Sammlern für Sammler. Hrsg. Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, gemeinnützige Forschungsgemeinschaft e.V. Frankfurt am Main.

FIDEM Stockholm 1955

Modern Medaljkonst. Internationell utställning 1955. Kungl. Myntkabinettet, Stockholm.

FIDEM Paris 1957:

Exposition "Effigies et Portraits". Vingt-Cinq Siècles d'Art Monétaire. Bibliothèque Nationale 1957 & Exposition Internationale des Médailleurs Contemporains. Musée Monétaire (Paris) 1957.

FIDEM Paris 1967:

Exposition internationale de la Médaille actuelle. A l'occasion du congrès tenu à Paris pour célébrer le trentenaire de la Fédération Internationale de la Médaille (F.I.D.E.M.). Hôtel de la Monnaie, Paris 1967.

FIDEM Prag 1969:

Mezi-národní vystava soucasné medaile. Praha-Národní Galerie- Belvedere 1969 - Bratislava-Slovenská Národná Galéria 1969-1970, Prahá 1969.

FIDEM Köln 1971:

XIV. Intermedaille Köln 71.

F.I.D.E.M. Fédération Internationale de la Médaille / Gesellschaft der Deutschen Medaillenfreunde e. V.

FIDEM Helsinki 1973:

XV. FIDEM 1973 Helsinki. (Exposition Internationale de la Médaille Contemporaine. Exposition organisée par la Fédération Internationale des Éditeurs de Médailles).

FIDEM Budapest 1977:

A Budapesti XVII. FIDEM Kongresszus Nemzetközi Éremkiállítás / L'Exposition Internationale de la Médaille du XVIIe congrès de la FIDEM a Budapest 1977. Magyar Nemzeti Galéria.

FIDEM Lissabon 1979:

Exposição Internacional da Medalha do XVIII Congresso da FIDEM Lisboa 1979 / Exposition internationale de la Médaille du XVIIIe Congrès de la FIDEM. Lisbonne 1979. Fundação Calouste Gulbenkian / Imprensa national-Casa da Moeda (1979).

FIDEM Florenz 1983:

Esposizione internazionale di medaglie contemporanee / Exposition internationale des médailles contemporaines. XIX Congresso F.I.D.E.M. Firenze. Palazzo Medici-Ricardi, Firenze 1983.

Medaille und Gedenkmünze 2000

Wolfgang Steguweit: Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Mit Beiträgen von Elke Bannicke, Martin Heidemann, Gerd Dethlefs, Ulf Dräger, Rainer Grund. (Die Kunstmedaille in Deutschland 14). Berlin 2000.

Medaillenkünstlerinnen

Wipplinger, Eva: Medaillenkünstlerinnen in Deutschland. Kreativität in Geschichte und Gegenwart. Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Frauenmuseum Bonn. Halle 1992.

Penningkunst, 1963

Penningkunst uit drie en dertig Landen (ter gelegenheid van het Xe congres van de F.I.D.E.M.), 1963.

Sammlung Marzinek

Steguweit, Wolfgang: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts.

Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1. Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin 1994.

Saur

Allgemeines Künstlerlexikon: Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Bd. 1 (A - Alanson) bis Bd. 15 (Cam). Hrsg. von K. G. Saur Verlag. München, Leipzig 1992 –.

Tilanus 2000

Louk Tilanus: Handzame Sculptuur. De geschiedenis van de Vereniging voor Penningkunst. Amsterdam 2000.

Vollmer

Hans Vollmer (Bearb. und Hrsg.): Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts. 6 Bde. Leipzig 1953-1962.

Zobl 1974

Helmut Zobl: Medaillen Skizzen 1964-1974. Salzburger Museum Carolino Augusteum, 68. Sonderausstellung, 1974.